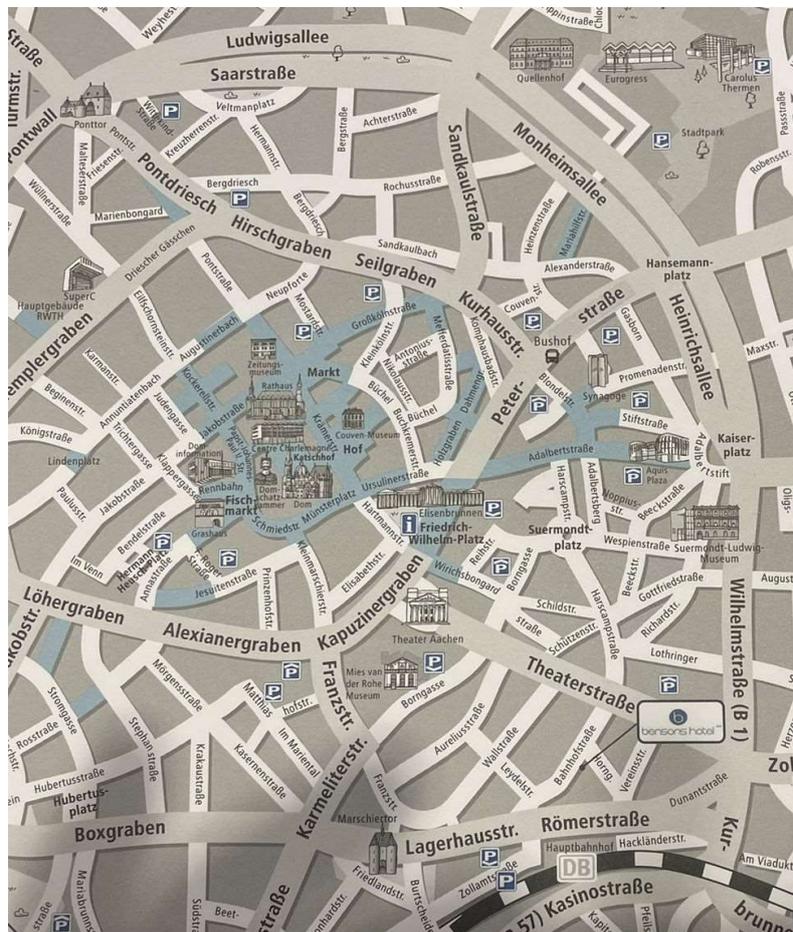


Reise vom 29.5.11.6.2024 Normandie



Abfahrt gegen 9 Uhr mit Rast zur Mittagszeit. Erst falsches Hotel in **Aachen (1)** angefahren, dann etwas außerhalb gefunden.

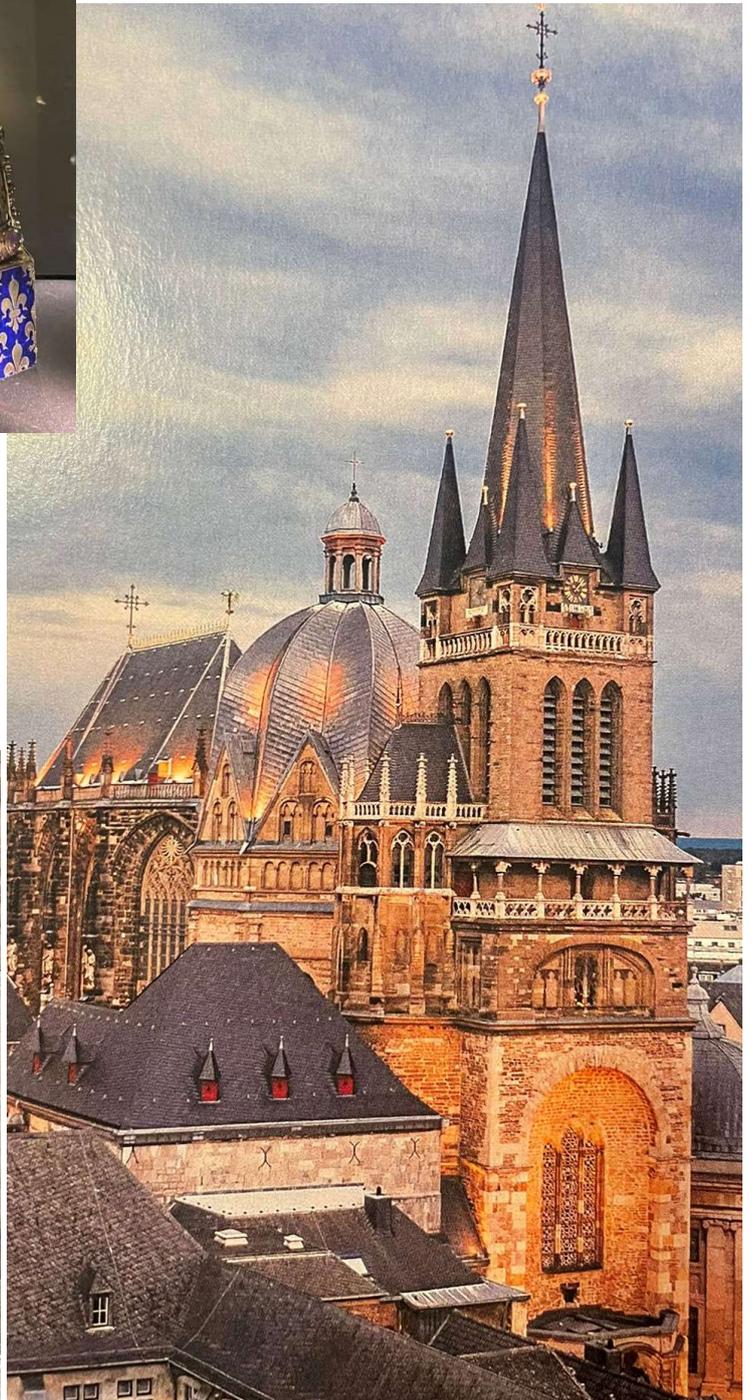
Der Besuch des Aachener Doms und der Domschatzkammer stand auf unserem Exkursionsplan. Abends eine Pizza in einem Glasveranda-Lokal gegessen. Am Hotel dann die Feuerwehr mit Blaulicht-Fehlalarm





Büste von Karl dem Großen

Dombesichtigung





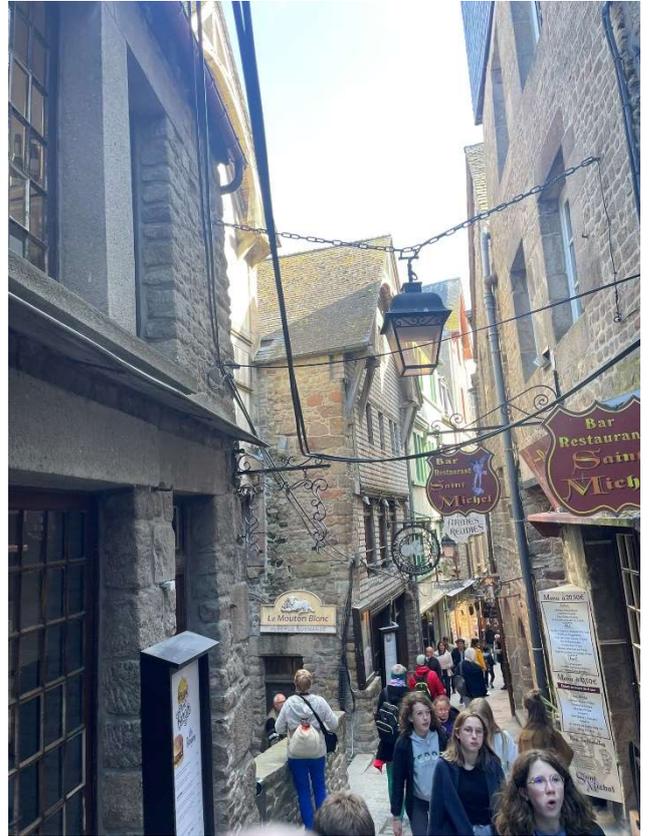
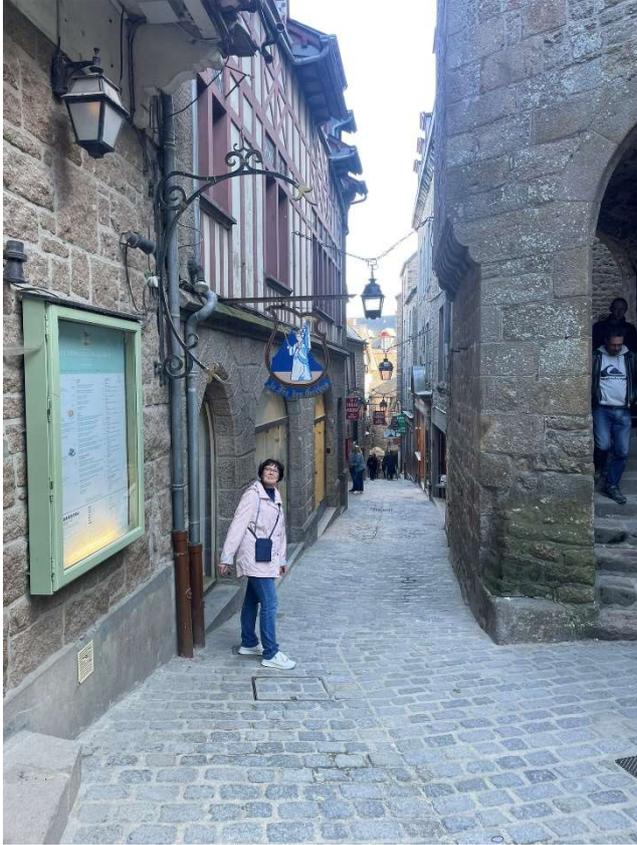
Ersten
beeindruckender
Blick



Angekommen

nach 709 km in **Le Mont-Saint-Michel (2)** -gab es ein Problem mit dem

Parkplatz des Hotels. Ein Wächter hat uns unkompliziert geholfen. Ein Bus mit 2 Fahrerständen hinten und vorn fuhr zur Insel über einen Steg. Einchecken in Englisch und das Zimmer beziehen. Sehr klein, aber gemütlich mit Nasszelle und TV. Die Insel incl. Abtei wurde erkundet.



Es war Ebbe



Auf dem Vorplatz bereitete man das Eintreffen der Olympischen Flamme am Folgetag vor. Es gab eine hohe Polizeipräsenz mit

reichlich Absperrungen. Das Feuer wurde vom Land aus über die Verbindungsbrücke durch mehrere Sportler getragen. Auf Saint Michel trug man das Feuer bis in die oberste Spitze der Abtei. Das Ganze hatte Volksfestcharakter. Fazit: sehr sehenswert, aber touristisch überlaufen



Nach nur 55 km in **Saint Malo** (3) gegen 11 Uhr angekommen, belegten wir gleich vor dem Hotel einen kostenlosen Parkplatz nach dem wir vor der Insel 40 € für 2 Tage bezahlt hatten. Das Zimmer war aber erst ab 16 Uhr bezugsfertig. Also ging es los Richtung Hafen und der Altstadt. Da lag das Segelschulschiff Gorch Fock aus Deutschland auf Reede. So war eine Besichtigung des Schiffes und Gespräche mit der Mannschaft möglich.



Am Folgetag leisteten wir uns eine zweistündige Hafenrundfahrt bei rauer See.



Am Abend gab es Lachs auf einem sehr dünnebackenen Untergrund. Anschließend beobachteten wir das Auslaufen der Gorch Fock mit Hilfe von 2 Schleppern durch eine Schleuse.

Das Schloss war nur von außen zu besichtigen, da es als 5 Sterne Hotel genutzt wurde.





Die Bucht von Saint-

Malo, ihre Geschichte, ihre Seefestungen

Die Landschaften entwickeln sich entsprechend den sehr hohen Gezeiten in der Bucht von St-Malo (13 Meter Tidenhub). Sie verlassen St-Malo am Fuße der Stadtmauer und passieren St-Servan, die Stadt Aleth, den im 14. Jahrhundert erbauten Solidor-Turm, der zum Internationalen Museum der Kaphorniers wurde, und den Felsen der Jungfrau von Bizeux Wallfahrt der Terre-Neuvas. Sie nähern sich dem Gezeitenkraftwerk des Wasserkraftwerks Rance 05, das dank der Kraft der Gezeiten Strom produziert; dann das Vicomté, die Baie du Prieuré 06, dann Dinard und seine eleganten englischen Villen, klassifiziert 97, die Pointe du Moulinet. Auf dem Weg zum Meer über Kanal 08 des Hafens von St-Malo, Harbour Island, dann Cézembre Island 10, dann Fort de la Conchée 11, Fort National 12, natürlich die Stadtmauern und Türme der Stadt St-Malo Corsair 13 vom Meer aus gesehen, das Grand Bé 14, wo Chateaubriand ruht, dann das Fort du Petit Bé 15. Schließlich ist es der Rückweg über die Môle des Noires 16.

Die Fahrt nach Touquest war für uns geschichtlich sehr bedeutend. Zunächst besuchten wir die Kathedrale von **Bayeux (4)**, in der Rue du Biennu.



Von dort aus wollten wir zum **Big Red One Denkmal (4)** in, 14710, Colleville-sur-Mer. Auf sehr engen Straßen wartete eine große Überraschung auf uns. Es war der Vortag der Feierlichkeiten zum D-day (Befreiungstag) in der Normandie mit Staatsgästen aus aller Welt. Der Besuch des Museums beeindruckte uns sehr, so natürlich auch das Grabfeld der 9000 gefallenen Soldaten.



Im nahegelegenen Camp befanden sich Militärfahrzeuge aus den 2. Weltkrieg der Alleierten und Deutschen Wehrmacht. Zahlreiche Stände boten meist alte Uniformen und Kriegsutensilien an. Der Parkplatz, so groß wie 3 Fußballfelder war voll mit PKW und Wohnwagen.



Deutscher
Panzer



Die Abreise gestaltete sich als sehr aufwendig, da die engen Straßen durch abfahrende -und ankommende Busse und PKW` s verstopft waren.



In der Privatunterkunft Cour Tholmer 8, Chemin Saint Pierre, **Touques** (5) angekommen: Es empfing uns ein 75jähriger Mann in perfektem Französisch. Michel Hartmann brachte uns aber zu verstehen, dass seine Frau gleich käme und sie englisch spricht. Es gab 2 Zimmer zur Auswahl, ein Bad, ein WC und Wifi.



Im Dorf ein gutes Abendessen mit nettem Kellner und Calvados.



Ein Abstecher nach Hofleur gegenüber von le Havre bescherte uns eine alte idyllische Hafenstadt mit nahegelegenen, schon fast verfallenen Wehranlagen der Deutschen Wehrmacht (Bunker d'artillerie allemande)





Vom 6-9.6.2024
steuerten wir nach fast
300 km New Windsor 9
av George V, **Étretat**
(6) an. Der Ort liegt am
Meer an beiden Seiten
flankiert von fast 100
m hohen Kreidefelsen.

Das Hotel klein mit
Parkplatz in 800 m
Entfernung,
hellhörig aber nicht
ohne Charm.



Eine 14 km lange Wanderung entlang der Steilküste verlangte Einiges von uns ab.



Am darauffolgenden Tag gingen wir es ruhig an und besichtigten einen kunstvoll angelegten Garten auf der Rückseite der Steilküste. Gaststätten, Sonnenuntergang und viele Touristen sind obligat.



Das letzte Reiseziel **Den Haag** (7) das Hotel Holiday -In Express. Trotz Navi und starken Verkehr etwas schwierig zu finden. Es wurden nochmals 94 € für Kurtaxe und Parkplatz in der Tiefgarage fällig.



Es gab mal Appetit auf Nudeln mit zum wiederholten Male schlechtes Bier für 10 € pro halben Liter. Der Besuch des Friedenspalastes absolvierten wir im Regen.



Zum Abschluss gönnten wir uns noch das Mauritshuis Museum mit seiner weltberühmten Bilder- Sammlung Holländischer Meister.



Willem van Haecht 1630

„Dieser Raum ist voll von Gemälden, die alle existierenden flämischen, deutschen und italienischen Kunstwerke sind. Die Skulpturen sind auch bekannte Klassiker. Dieser Kunstraum wurde von Willem van Haecht gemalt. Es ist ein Thema, das in Antwerpen besonders beliebt war.

Vorne links malte Van Haecht eine Geschichte aus der klassischen Antike. Dort können Sie sehen, wie Apelles das Porträt von Campaspe, der Mätresse Alexanders des Großen, malt. Das Ergebnis gefiel ihm so gut, dass er mit dem Porträt zufrieden war und die Geliebte Apelles übergab. Alexander zieht die Kunst der Natur vor.“

Zitat aus Beschreibung des Malers aus dem Französischen übersetzt